בָּרֵאשִׁית

Parashah 1: B'reshit

1. Mose 1:1-6.8

Haftarah:

Jesaja 42:5-43:10

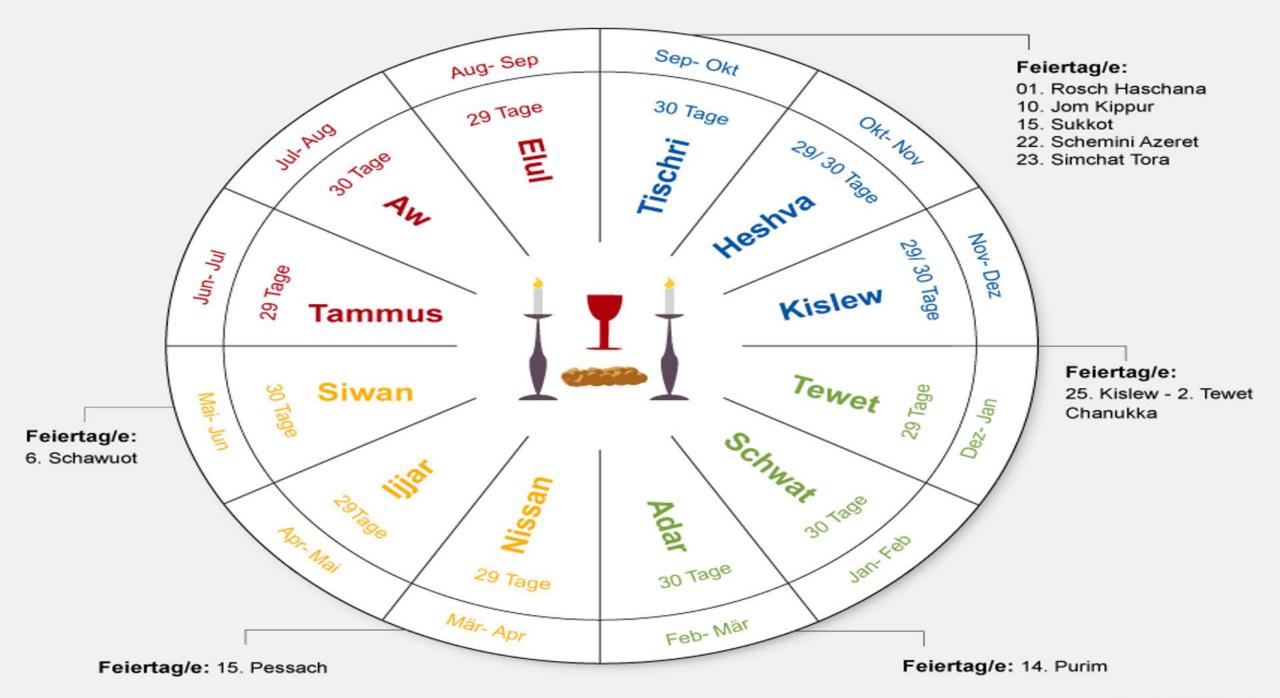
B'rit Hadashah:

Mt 22:23-33,41-46; Mk 12.18-27, 35-37; Lk

20:27-44; Apg 3:12-15; 5:27-32; 7:17-36;

22:12-16; 24:14-16; Hebr 11:23-26





- Diese Woche beginnen wir den jährlichen Zyklus der Tora-Lesung mit dem ersten Buch, Bereshit, das sich von der Erschaffung der Welt bis zur Abreise von Jaakow mit seinen Söhnen nach Ägypten befasst.
- Das 1° Buch Mose Genesis, das heißt: "Sefer Bereshit" - סְפֶּר בְּרֵאשִׁית - ist wirklich der "Anfang", die "Wurzel" aller späteren Schriften - einschließlich der Botschaft von Jeschua und den Schriften des sogenannten "Neuen Testaments".

- Letztendlich zeugt es im Buch der Offenbarung als Höhepunkt des "letzten Kapitels" der in Bereschit begonnenen Geschichte, in der der Baum des Lebens – עֵץ הַחַיִּים – wiederhergestellt wird.
- Das Böse und der Tod werden für immer ausgerottet.

בְּרֵאשִׁית בְּרָא אֱלֹהִים

- Die letzten Buchstaben der Wörter BeReSCHIT BaRA ELoHIM können so angeordnet werden:
- אמת EMeT (Wahrheit)
- Die Wahrheit ist das Siegel G-ttes und die ganze Welt steht auf diesem Fundament.

בְּרֵאשִׁית בְּרָא

- Die ersten beiden Worte der Tora sind Bereshit bara
 - «Am Anfang schuf».
- Das Wort BaRA kann als die erste Hälfte des Wortes BeREshit angesehen werden.
- So können wir Bereshit als ganzes Wort und bara als halbes Wort sehen.

בָּרֵאשִׁית בְּרָא

- Bereshit ist ganz in der Tatsache, dass es die primäre Realität vor der Schöpfung anzeigt, als nur G-tt existierte.
- Diese Ebene wird durch Gebet dargestellt, wenn sich die Person mit seinem Schöpfer vereinigt.
- Bara ist ein halbes Wort, sofern es die Realität darstellt, die dem Schöpfungsakt folgt; Diese Realität wird als von G-tt getrennt dargestellt (obwohl dies nicht der Fall ist).
- Diese Ebene wird durch die Tora dargestellt, in der die Person über G-tt lernt; lernt zu beten; und in seinen Schöpfer eintaucht; sich mit Ihn verbindet.

- Und die Erde war wüst und leer, und es lag Finsternis auf der Tiefe, und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. (1Mo 1:2)
- Das Wasser war das erste, das auf der Welt geschaffen wurde und bezog sich auf das Chidush Ha-Olam (Erneuerung der Welt).
- Aus diesem Grund ist Wasser das Mittel zur Reinigung von allen Verunreinigungen.
- Da es die Erneuerung symbolisiert. (Joh 7.38-39)

- Und die Erde war wüst und leer, und es lag Finsternis auf der Tiefe, und der Geist G-ttes schwebte über den Wassern. (1Mo 1:2)
- «Wüst», «Leer», «Finsternis» und «Tiefe» beziehen sich auf die vier Exile Israels (Beresheet Rabah 2: 4).
- G-tt sieht das Ende von Anfang an. Am Anfang sah er voraus, dass es Verbannung und Leiden geben würde.

- Und die Erde war wüst und leer, und es lag Finsternis auf der Tiefe, und der Geist G-ttes schwebte über den Wassern. (1Mo 1:2)
- Der "Geist G-ttes" ist der Geist des Maschiach (Sohar I, 192b).
- Aber auch am Anfang schuf er die Quelle des Trostes für dieses Leiden: Maschiach und Erlösung. (Joh 14.25-26)
- Darüber hinaus "schwebte" der Geist G-ttes über den Tiefen. Selbst inmitten des Leidens fliegt der "Geist Gttes" über die Person (Likutey Halajot II, S. 236).

- G-tt schuf eine Leere, in der sich Seine Gegenwart nicht manifestierte.
- Er machte aber auch seinen Geist zugänglich und schwebte "über der Wasseroberfläche".
- Dies bedeutet, dass es möglich ist, der Leere entgegenzuwirken und G-tt in dieser Welt zu finden.
- "Wasser" bezieht sich auf die Tora (vgl. Jesaja 55:1) und der "Geist G-ttes" bezieht sich auf den Geist des Maschiach, der letztendlich die Verwirrungen dieser Welt zunichte machen wird.

- Es ist möglich, den Geist von Maschiach zu erwecken, indem wir die Tora, die wir studieren, in unsere eigenen Worte übersetzen – insbesondere in unsere Muttersprache.
- Indem wir die Tora in unserer eigenen Sprache wiederholen, bringen wir ihre Heiligkeit ins Alltägliche und bringen die messianische Ära näher (Likutey Moharan I, 118; Joh 14.26).

- Der "Geist des Maschiach" bezieht sich insbesondere auf den tiefen Sinn für Moral des Maschiach.
- Wir werden uns mit diesem Geist vereinen können, wenn wir uns rein verhalten – es wird uns ermöglichen, "über die Wasseroberfläche zu schweben" – dh. Die Tora eingehend zu studieren (ebd., II, 32).
- Matheus 14.22-33

- Das verwirrte und öde Erde repräsentiert das Böse, das einen Menschen überwältigen kann. (1Joh 5.4)
- Um dieses Böse zu korrigieren, muss man das Gegenstück zum Guten finden.
- Diese Fähigkeit findet sich im "Geist G-ttes" das heißt im Geist von Maschiach, der immer das Gute in allen Dingen findet.

- So heißt es in der Tora weiter:
- «Und G-tt sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.» (1Mo 1:3)
- Was dem Guten entspricht.
- «Und G-tt sah, daß das Licht gut war; da schied G-tt das Licht von der Finsternis» (1Mo 1:4)
- Denn durch das Suchen nach dem Guten kann man das Gute vom Bösen trennen.

- Von Anfang an sah G-tt alles voraus, was passieren würde, bis zum Ende der Zeit.
- Ebenso sollte es unser Ziel sein, auf das Ende der Zeit, auf den Ort jenseits unseres zeitlichen Lebens zu schauen und uns auf die kommende Welt zu konzentrieren. (1Joh 2:15-17)

- So «sah G-tt, dass das Licht gut war«. (1Mo 1:4)
- Er sah, dass es nicht für diese Welt war und versteckte es vor den Zadikim.
- Die Person, die dieses Licht sehen möchte, muss sich daher den Zadikim anschließen, ihren Wegen folgen und sich immer auf das Endziel konzentrieren.

- Das "Licht" ist das Mittel, mit dem wir sehen und verstehen können, was uns umgibt.
- "Gut" bezieht sich auf die Tora (Avot 6:3).
- Somit entsprechen die Begriffe "Licht", "gut" und "Tag" dem spirituellen Bewusstsein.

- Die "Dunkelheit" stellt andererseits die Einschränkung dieses Bewusstseins dar.
- Im Moment der Schöpfung ging die Dunkelheit dem Licht voraus.
- Ebenso muss die Person mit dem Glauben beginnen, der während der Dunkelheit wirkt, die "Nacht" genannt wird, wenn Vision und Wissen begrenzt sind.

- Dann müssen wir uns beraten lassen, wie im Vers von Hiob 12:22 erwähnt wird:
- «Er enthüllt Tiefes aus der Finsternis.»
- "Die Tiefen" entsprechen dem Rat, wie im Vers von Sprüche 20:5:
- «Tiefes Wasser ist der Ratschluß im Herzen des Mannes»
- Erst nach dem Erleben von "Dunkelheit" ist es möglich, "Licht" zu erlangen – dh. richtige Einsicht und Verständnis.